

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## CORNICULATAE.

## SAXIFRAGACEAE.

## Z A H L B R U C K N E R A P A R A D O X A R E I C H B.

## Tab. 385. Fig. 1, 2.

Blätter im Umrisse rundlich, fünf- bis siebenlappig, Lappen ganzrandig, stumpf. Nervation netz-strahlflüchtig, Typus 4. Basalnerven sehr fein, 5—7, nicht hervortretend, geschlängelt, alsbald ästig, Hauptäste verlängert, in den Spitzen der Lappen endigend. Secundärnerven jederseits 2—3, meist geschlängelt und unter einander durch auffallend lange Anastomosenäste verbunden; diese und die spärlichen unter verschiedenen Winkeln entspringenden Tertiärnerven bilden ein feines lockermaschiges Netz, welches durch eigenthümliche fast saumläufige Anastomosen- oder Schlingennerven, die stets in den Spitzen der Lappen endigen, begrenzt wird.

Eine durch die spitzläufigen Nervenäste der Lappen höchst ausgezeichnete Nervationsform.

Aus einer dünnfaserigen Wurzel entspringt ein feiner, sehr zarter, gewöhnlich niedergestreckter, hin- und hergebogener Stengel, welcher höchstens 5—6" lang wird. An den Einbiegungen des Stengels sind die langgestielten Blätter eingefügt. Die kleinen unansehnlichen Blüthen entspringen einzeln oder zu 3—5 trugdoldenartig gestellt aus den Blattwinkeln. Die fünf Blumenblätter sind ansehnlicher als die mit denselben abwechselnden fünf Kelchabschnitte. Erstere und die zehn Staubgefäße treten an den Abdrücken besonders deutlich hervor.

Die abgedruckten Exemplare wurden in den Alpen Steiermarks gesammelt.

## S A X I F R A G A A I Z O I D E S L I N N.

## Tab. 386. Fig. 1—6.

Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich, stachelspitzig. Nervation netzläufig, nach dem Typus von *Erigeron canadensis*. Aus einem feinen, kaum hervortretenden Mediannerven entspringen unter Winkeln von 5—15° sehr feine, an der Spitze gabelästige Secundärnerven, deren meist verlängerte Äste, unter einander anastomosirend, ein aus spärlichen linealen Maschen bestehendes lockeres Netz zusammensetzen.

Die spindlig-ästige Wurzel treibt einen Rasen von liegenden oder aufsteigenden reichblättrigen Stengeln. Diese sind 1—6" hoch, meist ästig und gehen in eine einfache oder zusammengesetzt-traubenförmige Trugdolde über. An höher gelegenen Standorten findet man auch nicht selten einfache Stengel, die nur 1—2 Blüthen tragen. Die lineal-länglichen stumpfen Blumenblätter zeigen ungefähr die Breite der etwas kürzeren Kelchzipfel.

Die abgedruckten Exemplare stammen aus den Alpen der Umgebung von Salzburg.

## C H R Y S O S P L E N I U M A L T E R N I F O L I U M L I N N.

## Tab. 387. Fig. 1—4.

Blätter nierenförmig oder rundlich, grob gekerbt. Nervation netz-strahlflüchtig, Typus 5. Basalnerven der grundständigen Blätter sehr fein, kaum deutlich erkennbar, wiederholt dichotomisch-ästig; die der stengelständigen ebenfalls dichotomisch-ästig, jedoch die Äste mehr divergirend, wodurch die Nerven etwas deutlicher hervortreten. Eigenthümlich ist die grubig-netzige Structur der Blätter, welche der Abdruck derselben zeigt.

Die faserige Wurzel treibt fädliche kriechende Stocksprossen. Die gewöhnlich 2—5" hohen Stengel sind aufrecht und mit 1—3 Blättern besetzt. Die blüthenständigen etwas gehäuften Blätter bilden mit den unansehnlichen Blüthen eine flache Doldentraube. Die abgedruckten Exemplare sind der Flora von Salzburg entlehnt.